



**BWHT-KONJUNKTUR**

**4. Quartal 2022**



**Baden-Württembergischer  
Handwerkstag e.V.**

# IMPRESSUM

**Herausgeber:** Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.,  
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart  
Tel.: 0711/263709-0  
E-Mail: [info@handwerk-bw.de](mailto:info@handwerk-bw.de)  
Internet: <https://www.handwerk-bw.de/>  
Vereinsregister Amtsgericht Stuttgart VR 1338

**Verantwortlich:** Peter Haas, Hauptgeschäftsführer  
**Redaktion:** Stefan Schütze, Wirtschaftspolitik und Statistik

In Zusammenarbeit mit

**Creditreform**   
Wirtschaftsforschung

Stuttgart, Januar 2023



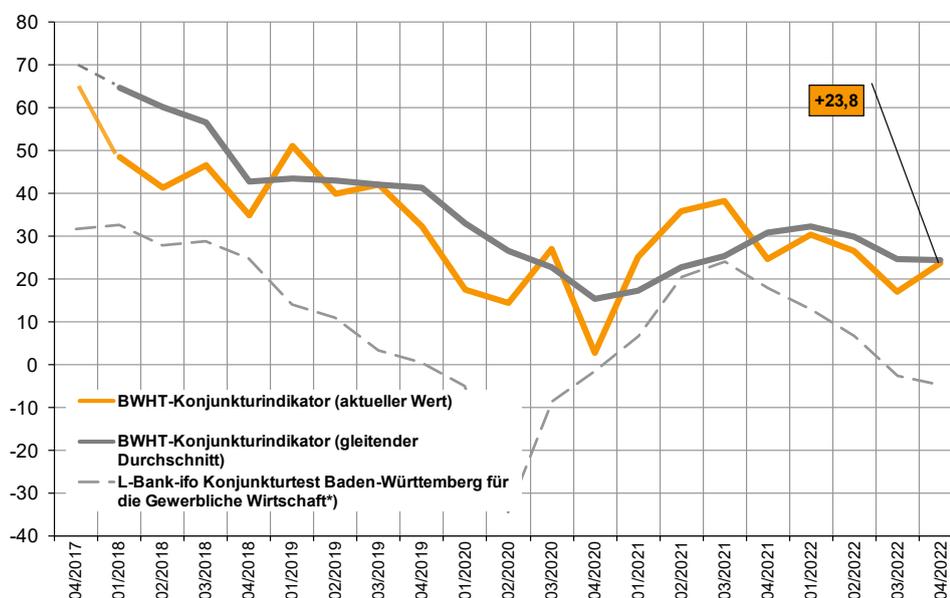
# 1. EINLEITUNG

Kommt alles doch nicht so schlimm wie befürchtet? Zumindest im Jahr 2022 erwiesen sich Konjunktur und Arbeitsmarkt in Deutschland – trotz hoher Inflation – noch stabil. Die deutsche Wirtschaft ist sogar um knapp zwei Prozent gewachsen. Dabei hatten Unternehmen wie Verbraucher mit massiven Belastungen zu kämpfen. Steigende Energiekosten als Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine beschäftigten Politik sowie Öffentlichkeit und führten zu großen Unsicherheiten.

Fakt ist, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen seit knapp einem Jahr massiv verschlechtert haben. Wirtschaftsforscher rechnen mit einer Stagnation im Jahr 2023. Möglich ist sogar ein leichtes Schrumpfen der Wirtschaftsleistung. Auch die Inflationsrate dürfte noch einige Zeit auf einem hohen Niveau bleiben. So droht der deutschen Wirtschaft ein Jahr der Stagflation – hohe Inflation bei sinkendem Wirtschaftswachstum. Halt bekam die Konjunktur in den vergangenen Monaten indes durch den Aufholeffekt nach dem Wegfall der

meisten Corona-Beschränkungen. Der private Konsum zog deutlich an, nachdem die Corona-Zeit zu einem Sparüberhang geführt hatte. Vor allem Dienstleistungsbranchen wie Tourismus, Gastgewerbe und Unterhaltung zeigten 2022 eine spürbare Belebung. Auch die staatlichen Hilfen leisteten ihren Beitrag. Auf der anderen Seite belasteten Material- und Fachkräftemangel bei steigenden Kosten die Bauwirtschaft, die während der Krise Stabilitätsanker war, nun aber eine rückläufige Wertschöpfung verzeichnete. 📉

## BWHT-Konjunkturindikator für das Handwerk in Baden-Württemberg



\*) Quelle: L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg

Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.

## 2. KONJUNKTURLAGE DES HANDWERKS

### 2.1. GESCHÄFTSLAGE

Auch das baden-württembergische Handwerk trotz den Widrigkeiten. Die Betriebe schätzten die Geschäftslage positiver ein als noch in den Vorquartalen.

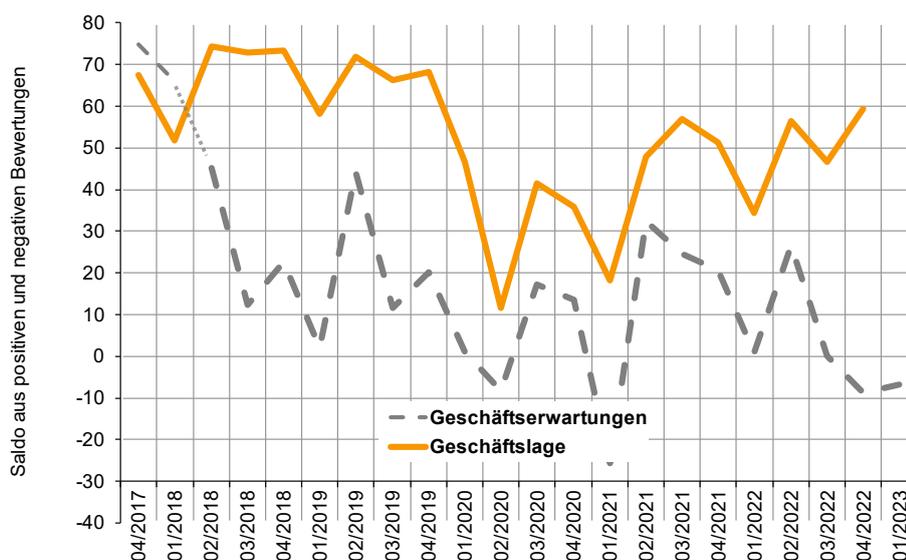
So bewerteten 68,1 Prozent der befragten Betriebe die aktuelle Geschäftslage mit „gut“. Der Anteil der positiven Meldungen stieg damit gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt (64,5 Prozent) leicht an. Die Note „befriedigend“ vergaben 23,0 Prozent der Betriebe. Das entspricht nahezu dem Wert aus dem Vorjahresquartal (22,4 Prozent). Eine „schlechte“ Geschäftslage meldeten noch 8,8 Prozent der Befragten. Im Vorjahresquartal waren es 13,1

Prozent. Somit kletterte der Geschäftsindex des baden-württembergischen Handwerks auf +59,3 Zähler. Das ist der höchste Stand seit drei Jahren. Im Vorquartal (3. Quartal 2022) waren es +46,5 Punkte, vor einem Jahr +51,4 Zähler. 📈

#### Saldo aus positiven und negativen Äußerungen

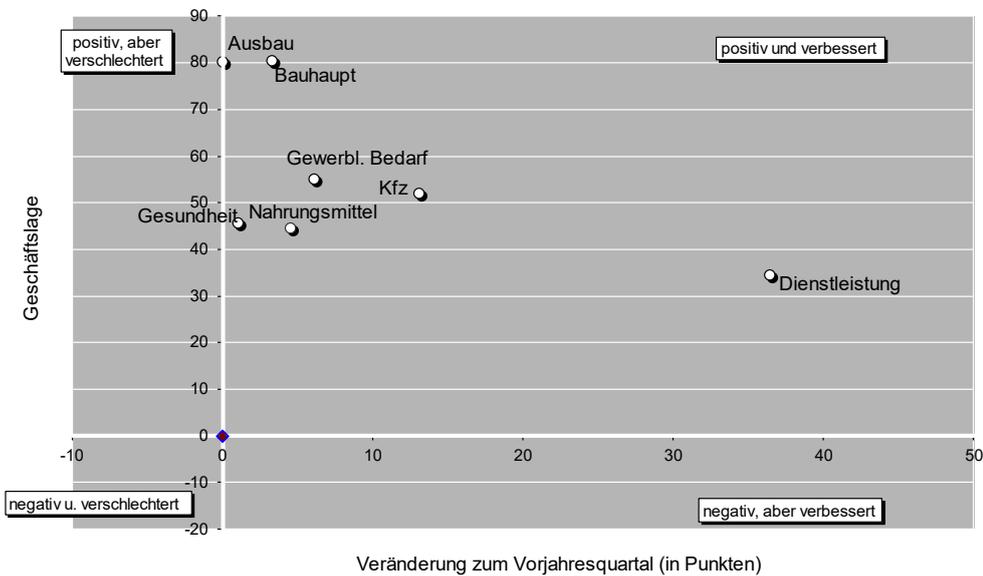
Quartal	Lage	Erwartungen	BWHT-Konjunkturindikator
04/2021	+51,4	+0,7	+24,7
01/2022	+34,3	+26,6	+30,4
02/2022	+56,3	+0,1	+26,5
03/2022	+46,5	-8,8	+17,1
04/2022	+59,3	-6,9	+23,8

#### Lage und Erwartungen im Handwerk in Baden-Württemberg



Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte und der Konjunkturindikator ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.

## Geschäftslage nach Handwerksgruppen



## 2.2. GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Für die kommenden Monate befürchten die befragten Handwerker eine Verschlechterung der Geschäftslage. Angesichts der Energiekrise überwiegt der Anteil der Pessimisten.

So rechnen nur 13,8 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Im Vorjahresquartal lag dieser Anteil noch bei 16,7 Prozent. Gut jeder fünfte Befragte (20,7 Prozent) erwartet hingegen eine Verschlechterung der Geschäfte und blickt damit eher pessimistisch in die Zukunft. Vor einem Jahr lag der Anteil der pessimistischen Erwartungen etwas niedriger bei 16,0 Prozent. Eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung erwarten 65,6 Prozent der Befragten. Der Index der Geschäftserwartungen notiert damit weiterhin unter der Nulllinie (-6,9

Punkte), auch wenn die Betriebe im Vorquartal (-8,8 Punkte) noch etwas negativer eingestellt waren. Zum Vergleich: Vor einem Jahr lagen die Erwartungen im Handwerk im neutralen Bereich (+0,7 Punkte). Der BWHT-Konjunkturindikator erreichte mit +23,8 Punkten nahezu den Vorjahreswert (+24,7 Punkte), auch wenn das konjunkturelle Umfeld ein gänzlich anderes ist als damals. 🔄

## 2.3. GESCHÄFTSKLIMA NACH BRANCHENGRUPPEN

Die Geschäftserwartungen haben sich mittlerweile auch im Baugewerbe eingetrübt. Die aktuelle Lage wird von den Handwerksbetrieben aber weitgehend positiv beschrieben.

Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe verzeichneten im 4. Quartal 2022 gute bis sehr gute Lageeinschätzungen. Mit +80,5 Punkten (Bauhauptgewerbe) bzw. +80,4 Punkten (Ausbaugewerbe) entsprachen die Bewertungen der Betriebe weitgehend dem Vorjahresstand. Deutlich zufriedener als vor Jahresfrist beurteilten die Betriebe aus dem Dienstleistungshandwerk die Geschäftslage. So stieg der Index der Geschäftslage gegenüber dem Vorjahresquartal von -1,9 auf +34,5 Punkte. Diese Entwicklung ist Folge der Geschäftsbelebung nach der Corona-Zeit. Verbessert zeigt sich die Geschäftslage im Kfz-Gewerbe

und im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf. Im Nahrungsmittelhandwerk sind die Lageeinschätzungen aktuell ebenfalls verbessert, allerdings nur leicht. Der Lageindex erhöhte sich binnen eines Jahres von +40,1 auf +44,7 Zähler. Stabil positiv ist der Trend im Gesundheitsgewerbe. Der entsprechende Geschäftslageindex behauptet sich mit +45,6 Punkten (Vorjahresquartal: +44,7 Punkte). Mit +55,0 Punkten liegt der Lageindex in der Handwerksgruppe des Gewerblichen Bedarfs ebenfalls über dem Vorjahresstand (+48,9 Punkte). 🟡

### Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Handwerksgruppen-Konjunkturindikator

Handwerksgruppe	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
Bauhauptgewerbe	+80,5 (+77,3)	-8,1 (+12,2)	+32,0 (+42,5)
Ausbau	+80,4 (+80,4)	-5,5 (+4,5)	+33,5 (+39,5)
Gewerblicher Bedarf	+55,0 (+48,9)	-1,2 (+8,2)	+25,2 (+27,6)
Kfz-Gewerbe	+52,1 (+39,0)	-7,8 (-6,0)	+20,1 (+15,3)
Nahrungsmittel	+44,7 (+40,1)	-30,4 (-22,6)	+3,7 (+6,4)
Gesundheit	+45,6 (+44,7)	-8,7 (-4,6)	+16,8 (+18,6)
Dienstleistung	+34,5 (-2,0)	-7,7 (-8,9)	+12,3 (-5,5)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>+59,3 (+51,4)</b>	<b>-6,9 (+0,7)</b>	<b>+23,8 (+24,7)</b>

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Erwartungen in den untersuchten Handwerksgruppen sind indes überwiegend pessimistisch. Darin spiegeln sich die schwachen Konjunkturaussichten für das Jahr 2023. Insgesamt sind die befragten Handwerksbetriebe zurückhaltender als im Vorjahresquartal. Deutlich verschlechtert haben sich die Geschäftsaussichten im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe. Der jeweilige Erwartungsindex dreht klar in den negativen Bereich, der eine Verschlechterung der Geschäftslage für die kommenden Monate erwarten lässt. So rutschte beispielsweise im Bauhauptgewerbe der Index der Erwartungen von +12,2 auf -8,1 Punkte ab. Auch andere Indikatoren wie die Baugenehmigungen lassen eine Abkühlung der

Baukonjunktur erwarten. Nachdem die Geschäftsaussichten im Nahrungsmittelhandwerk schon im Vorjahr sehr pessimistisch waren, haben sich die Erwartungen weiter eingetrübt. Das Kfz-Gewerbe ist in Sorge, dass sich die Konjunktur eher verschlechtert. Im Dienstleistungshandwerk (Erwartungsindex: -7,7 Punkte) scheint die Belebung nach der Corona-Krise schon vorbei. Als Konjunkturstütze dürfte dieser Sektor somit ausfallen. Ebenfalls hin zum Negativen verändert hat sich die Stimmungslage für das nächste Quartal im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (Erwartungsindex: -1,2 Punkte). 🟡



## 2.4. GESCHÄFTSKLIMA NACH BETRIEBSGRÖSSENKLASSEN

Kleine Betriebe bewerteten die aktuelle Geschäftslage positiver als vor Jahresfrist. Mittlere und größere Betriebe zeigen bereits Eintrübungen.

Unternehmen mit bis zu 4 Beschäftigten schätzten die Geschäftslage merklich günstiger ein als im Vorjahr. Der Lageindex sprang von +34,6 auf +48,8 Punkte. Auch in der Größenklasse 5 bis 9 Beschäftigte hat sich die Geschäftslage offensichtlich verbessert. Der entsprechende Indexwert erreichte +71,2 Punkte (Vorjahr: +66,8 Punkte). Sogar mit +71,6 Punkten notiert der Geschäftslageindex der Betriebe mit 10 bis 19 Arbeitnehmern. Das

Vorjahresniveau wird damit deutlich übertroffen. Abgeschwächt hat sich die Geschäftslage hingegen bei größeren Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten bzw. bei Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten. Die Energiekrise scheint sich in diesen Größenklassen schneller bemerkbar zu machen. Der Lageindex ermäßigte sich hier von +70,9 auf +62,3 Punkte bzw. von +58,0 auf +51,0 Punkte. 📉

### Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator nach Betriebsgrößenklasse

Anzahl der Beschäftigten	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
1 bis 4	+48,8 (+34,6)	-7,7 (-1,0)	+18,7 (+16,1)
5 bis 9	+71,2 (+66,8)	-7,0 (+2,1)	+28,8 (+32,2)
10 bis 19	+71,6 (+57,6)	-5,2 (+2,9)	+30,0 (+28,6)
20 bis 49	+62,3 (+70,9)	-6,4 (-2,4)	+25,3 (+31,3)
50 und mehr	+51,0 (+58,0)	-3,8 (+4,2)	+22,0 (+29,5)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>+59,3 (+51,4)</b>	<b>-6,9 (+0,7)</b>	<b>+23,8 (+24,7)</b>

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Geschäftserwartungen sind in allen untersuchten Größenklassen pessimistischer als vor Jahresfrist. Insbesondere kleine Betriebe rechnen mit einer Abschwächung. Der Index der Erwartungen zeigt hier mit -7,7 bzw. -7,0 Punkten eine Verschlechterung der Lage an. Aber auch in den übrigen Bereichen des Handwerks wird sich die Geschäftslage wohl verschlechtern. Der Index der Geschäftserwartungen rutschte beispielsweise bei großen

Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten von +4,2 auf -3,8 Zähler. Die Größenklassen 5 bis 9 Beschäftigte bzw. 10 bis 19 Beschäftigte zeigten sich vor einem Jahr noch überwiegend optimistisch. Mittlerweile ist die Stimmung umgeschlagen. Insgesamt behauptet sich der Konjunkturindikator in allen Segmenten aber im Plusbereich. 📈

## 2.5. AUFTRAGSLAGE

Die Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg verzeichnen bereits eine Abschwächung der Auftragslage. Im 4. Quartal 2022 ist der Auftragsbestand gesunken.

In den vergangenen Monaten zeigten sich mehr und mehr die Auswirkungen der Energiekrise. Bereits jeder vierte Befragte (25,0 Prozent) meldete einen gesunkenen Auftragsbestand. Vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 22,0 Prozent. Gleichzeitig verbuchten noch einmal 27,5 Prozent der Handwerksbetriebe im Südwesten ein Auftragsplus (Vorjahresquartal: 28,5 Prozent). Gesunkene Auftragsbestände wurden insbesondere aus dem Bauhauptgewerbe (31,3 Prozent der Befragten) und dem Gesundheitshandwerk (30,7 Prozent) gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr (4. Quartal 2021) ist die Entwicklung aber

uneinheitlich. Zugenommen hat der Anteil der Betriebe, die Auftragseinbußen verzeichneten, im Bauhandwerk sowie im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf und im Gesundheitsgewerbe. Positiv bewerteten die Betriebe aus dem Nahrungsmittelgewerbe die Auftragslage der letzten Monate. So meldeten 40,6 Prozent der Befragten aus diesem Wirtschaftsbereich ein Auftragsplus. Auch das Dienstleistungshandwerk verzeichnete eine bessere Auftragslage als vor Jahresfrist zu Corona-Hochzeiten. 📈

### Auftragseingang und Auftragsbestand nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken	Durchschn. Auftragsbestand (in Wochen)
Bauhauptgewerbe	26,5 (25,6)	42,2 (51,4)	31,3 (23,0)	17,2 (19,2)
Ausbau	25,9 (32,9)	50,2 (54,4)	23,9 (12,6)	13,9 (14,5)
Gewerblicher Bedarf	27,1 (29,6)	46,6 (51,1)	26,3 (19,3)	11,7 (11,4)
Kfz-Gewerbe	27,7 (33,6)	50,2 (39,5)	22,1 (26,9)	3,1 (3,0)
Nahrungsmittel	40,6 (32,3)	48,9 (47,0)	10,5 (20,7)	3,0 (4,3)
Gesundheit	34,1 (32,1)	35,2 (42,2)	30,7 (25,8)	3,5 (3,2)
Dienstleistung	27,5 (17,4)	46,8 (44,0)	25,7 (38,5)	6,1 (6,4)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>27,5 (28,5)</b>	<b>47,5 (49,5)</b>	<b>25,0 (22,0)</b>	<b>10,3 (11,3)</b>

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



Im 4. Quartal 2022 lag die mittlere Auftragsreichweite im baden-württembergischen Handwerk bei gut zehn Wochen. Gegenüber dem Vorjahresquartal verringerte sich die Auftragsreichweite um eine Woche. In dieser Entwicklung dürfte sich die zunehmende Abschwächung der Konjunktur widerspiegeln. In den Vorjahren waren die Auftragsreichweiten beispielsweise aufgrund von Material-

engpässen tendenziell eher gestiegen. Am längsten müssen sich die Kunden weiterhin bei Bauleistungen gedulden (17,2 Wochen im Bauhauptgewerbe, 13,9 Wochen im Ausbaugewerbe). Nahezu unverändert blieb die Auftragsreichweite im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (11,7 Wochen; Vorjahr: 11,4 Wochen). 📈

## 2.6. AUFTRAGSERWARTUNGEN

Die Auftragsbestände im Handwerk dürften in den kommenden Monaten weiter zurückgehen.

27,0 Prozent der befragten Betriebe rechnen mit einem rückläufigen Auftragseingang. Dieser Anteil übersteigt den Vorjahreswert (19,3 Prozent) deutlich und zeigt, dass sich die Energiekrise zunehmend in den Auftragsbüchern der Handwerksbetriebe bemerkbar macht. Nur noch 22,3 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der Auftragslage. Vor einem Jahr zeigten sich die Handwerksbetriebe im Südwesten noch zuversichtlicher. Da-

mals hatten fast drei von zehn Betrieben steigende Auftragsbestände erwartet. Insgesamt scheint sich die Konjunkturabschwächung im Jahresverlauf 2023 zu beschleunigen. Darin stimmen die befragten Handwerker mit den Prognosen der Konjunkturforscher überein. 📈

### Auftragserwartungen für das kommende Quartal

	Handwerk Baden-Württemberg
steigen	22,3 (29,6)
stabil	50,8 (51,0)
sinken	27,0 (19,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



## 2.7. BETRIEBSAUSLASTUNG

Die Kapazitätsauslastung der Betriebe war zum Jahresende 2022 noch einmal hoch. Viele Aufträge konnten abgearbeitet werden.

Nur wenige Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg hatten im 4. Quartal noch nennenswerte Kapazitätsreserven. 11,7 Prozent der Befragten meldeten einen Auslastungsgrad von unter 60 Prozent. Zum Vergleich: Der Vorjahreswert war mit 15,9 Prozent um einiges höher. Gleichzeitig meldeten 18,7 Prozent der Befragten einen Auslastungsgrad von über 100 Prozent. Das war ein höherer Anteil als im Vorjahr (16,8 Prozent). In vielen Betrieben

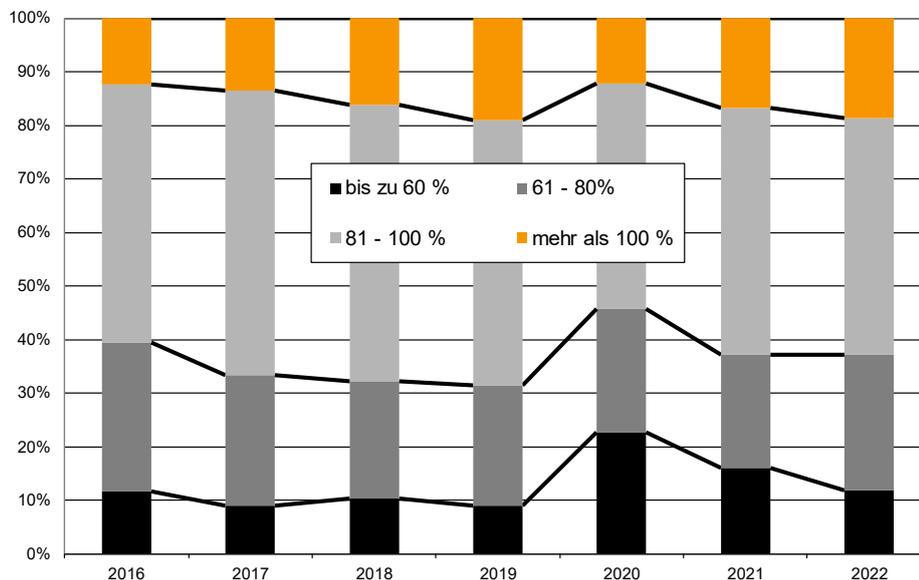
(44,1 Prozent) lag die Betriebsauslastung zwischen 81 und 100 Prozent. Somit war das 4. Quartal 2022 nochmals geprägt von einer hohen Kapazitätsauslastung, die allerdings noch nicht wieder vollständig das Vor-Corona-Niveau erreicht haben dürfte. 📈

### Betriebsauslastung im Handwerk in Baden-Württemberg

	bis 60 %	61-80 %	81-100 %	über 100 %
<b>Handwerk Baden-Württemberg</b>	11,7 (15,9)	25,4 (21,2)	44,1 (46,1)	18,7 (16,8)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

### Entwicklung der Betriebsauslastung im 4. Quartal



## 2.8. UMSATZENTWICKLUNG

Steigende Umsätze im 4. Quartal 2022 wohl durch Inflation bedingt.

Die nominellen Umsatzsteigerungen im Handwerk in den zurückliegenden Monaten müssen mit Vorsicht betrachtet werden. Ausgelöst von deutlichen Preissprüngen auch für Handwerksleistungen sind die Umsätze bei vielen Betrieben (39,0 Prozent) gestiegen. Der Anteil der Befragten, die ein Umsatzplus meldeten, lag höher als im Vorjahresquartal (37,4 Prozent). Damals erreichte die Teuerung jedoch noch nicht die aktuell hohen Werte. Rückläufige Umsätze meldeten nun 17,0 Prozent der Befragten – das ist gut jeder Sechste. Im Vorjahr mussten 19,1 Prozent der Befragten einen Umsatzrückgang hinnehmen. Umsatzeinbußen gab es überdurchschnittlich gehäuft im Gesundheitshandwerk (27,4 Prozent der Befragten),

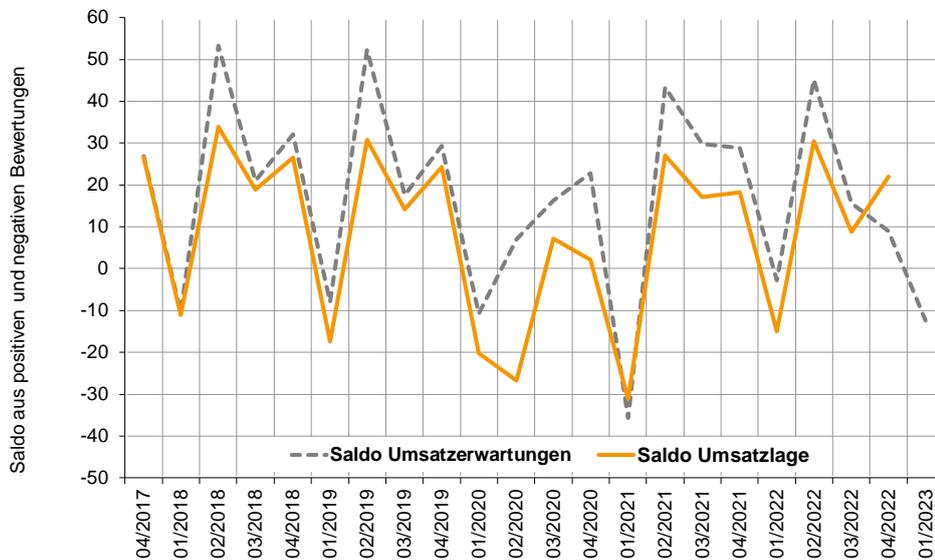
während das Nahrungsmittelgewerbe oftmals den Umsatz steigern konnte (57,1 Prozent der Betriebe). Auch im Kfz-Gewerbe (43,7 Prozent) lagen die Umsätze oft höher als zuletzt. Kaum betroffen von Umsatzeinbußen war bislang das Ausbaugewerbe. Nur knapp ein Zehntel der Befragten (9,3 Prozent) meldete ein Minus. Im Gesundheitshandwerk ist dieser Anteil dagegen gestiegen (27,4 Prozent). Im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf berichteten gegen den Trend weniger Unternehmen als im Vorjahr von Umsatzsteigerungen (32,5 Prozent; Vorjahr: 41,0 Prozent). Vor dem Hintergrund gleichzeitiger Kostensteigerungen durch die Energiekrise ist dieser Befund bedenklich. 🍷

### Umsatzlage nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken
Bauhauptgewerbe	32,3 (31,9)	55,4 (54,9)	12,3 (13,2)
Ausbau	42,4 (42,1)	48,3 (51,7)	9,3 (6,3)
Gewerblicher Bedarf	32,5 (41,0)	47,5 (40,8)	20,0 (18,2)
Kfz-Gewerbe	43,7 (35,2)	37,8 (37,4)	18,5 (27,4)
Nahrungsmittel	57,1 (54,6)	31,0 (24,3)	11,8 (21,1)
Gesundheit	38,9 (38,8)	33,7 (39,9)	27,4 (21,3)
Dienstleistung	36,9 (26,2)	37,6 (32,7)	25,5 (41,1)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>39,0 (37,4)</b>	<b>43,9 (43,5)</b>	<b>17,0 (19,1)</b>

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

## Umsatzentwicklung im Handwerk in Baden-Württemberg



## 2.9. UMSATZERWARTUNGEN

Die Umsatzerwartungen im baden-württembergischen Handwerk haben sich weiter eingetrübt. Schlechter waren die Erwartungen zuletzt nur Ende 2020.

Auch wenn sich die Wirtschaftslage in Deutschland im Jahresverlauf 2022 gut behauptete, sind sich alle Prognosen doch darin einig, dass die Konjunktur im Jahr 2023 merklich schlechter verlaufen wird. Relevant für das Handwerk dürften zum einen die zu erwartenden Rückgänge der privaten Konsumausgaben sein. Auch Aufträge aus dem gewerblichen Bereich werden in einer Wirtschaftskrise eher sinken. Entsprechend haben sich die Umsatzerwartungen im Handwerk weiter eingetrübt. Nur noch 18,4 Prozent der Befragten erwarten für das kommende Quartal eine positive Umsatzentwicklung. Gegenüber dem Vorjahreswert (24,3 Prozent) hat sich der Anteil der Optimisten damit merklich verringert. Gleichzeitig

rechnen 30,9 Prozent der Betriebe mit sinkenden Umsätzen, nachdem das im Vorjahresquartal bei 27,1 Prozent der Befragten der Fall war. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der Pessimisten, die Einbußen befürchten, im Nahrungsmittelgewerbe (54,7 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich fast überall ein Anstieg der pessimistischen Umsatzerwartungen. Zuwächse beim Umsatz erwarten überdurchschnittlich oft die Betriebe aus dem Kfz-Gewerbe (25,3 Prozent der Befragten), gefolgt vom Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (23,4 Prozent). Zum Teil dürften steigende Umsätze aber allein auf Preiserhöhungen zurückgehen. 📉

## Umsatzerwartungen nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	steigen	stabil	sinken
Bauhauptgewerbe	13,8 (29,7)	51,5 (42,5)	34,8 (27,8)
Ausbau	19,1 (25,1)	54,7 (53,7)	26,2 (21,2)
Gewerblicher Bedarf	23,4 (25,0)	52,7 (51,1)	23,9 (23,9)
Kfz-Gewerbe	25,3 (25,7)	37,9 (45,8)	36,8 (28,5)
Nahrungsmittel	12,9 (10,8)	32,5 (37,0)	54,7 (52,2)
Gesundheit	21,3 (24,6)	42,4 (38,4)	36,4 (37,0)
Dienstleistung	14,9 (21,9)	51,5 (45,3)	33,6 (32,8)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>18,4 (24,3)</b>	<b>50,7 (48,6)</b>	<b>30,9 (27,1)</b>

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

### 2.10. VERKAUFSPREISE

Auch die Preise für Handwerkerleistungen sind zuletzt spürbar gestiegen – die Betriebe haben jedoch kaum etwas davon.

Knapp die Hälfte der befragten Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg (49,6 Prozent) hat die Verkaufspreise erhöht. Damit nahmen mehr Betriebe eine Preisanpassung vor als im Vorjahresquartal (44,3 Prozent). In dieser Entwicklung machen sich die sogenannten Zweitrunde-effekte der Inflation bemerkbar. Nach dem zwischenzeitlich massiven Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise ziehen nun viele Produkte und Dienstleistungen nach. 📈

#### Verkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
<b>Handwerk Baden-Württemberg</b>	49,6 (44,3)	49,2 (54,6)	1,2 (1,1)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

### 2.11. EINKAUFSPREISE

Kostenbelastungen sind weiter auf einem hohem Niveau.

Im 4. Quartal 2022 musste die Mehrzahl der befragten Handwerker höhere Vorleistungspreise bezahlen. 78,5 Prozent der Befragten meldeten gestiegene Einkaufspreise. Damit setzt sich der Trend aus dem Vorjahresquartal (83,4 Prozent) in leicht abgemilderter Form fort. 📈

#### Einkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
<b>Handwerk Baden-Württemberg</b>	78,5 (83,4)	19,1 (15,0)	2,4 (1,6)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

## 2.12. BESCHÄFTIGUNGSLAGE

Die Beschäftigungsentwicklung lag im 4. Quartal 2022 im saisonüblichen Rahmen.

Saisontypisch hat sich der Personalbestand im baden-württembergischen Handwerk zum Jahresende 2022 verringert. 11,0 Prozent der Betriebe haben die Beschäftigtenzahl reduziert, 7,9 Prozent der Befragten haben das Personal aufgestockt. Diese Prozentwerte bewegen sich in etwa im Bereich des Vorjahresquartals. Außer im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf dürfte es in allen Handwerksgruppen zu einem rückläufigen Personalbestand gekommen sein. Einschnitte bei der Mitarbeiterzahl verzeichneten vor allem das Nahrungsmittelgewerbe (16,5 Prozent) und ebenso auch das Kfz-Gewerbe. So haben

13,5 Prozent der befragten Kfz-Betriebe im Verlauf des 4. Quartals Personal verloren. Merkllich über dem Vorjahreswert lag der Anteil der Personal aufstockenden Betriebe indes im Bauhauptgewerbe (8,0 Prozent), im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (12,9 Prozent) sowie im Kfz-Gewerbe (11,2 Prozent). Im Dienstleistungshandwerk sind kaum Zuwächse beim Personal gemeldet worden. Lediglich 2,9 Prozent der Befragten haben hier den Personalbestand aufgestockt – im Vorjahresquartal waren es 4,5 Prozent. 📈

### Beschäftigungsentwicklung nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Aktuelle Beschäftigungsentwicklung		Erwartungen für das kommende Quartal	
	mehr	weniger	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	8,0 (6,4)	17,6 (18,2)	15,0 (12,7)	8,3 (8,9)
Ausbau	9,1 (9,8)	9,7 (9,4)	11,1 (11,7)	7,5 (4,9)
Gewerblicher Bedarf	12,9 (10,3)	12,7 (10,5)	20,0 (12,8)	8,5 (9,6)
Kfz-Gewerbe	11,2 (10,8)	13,5 (9,6)	16,3 (12,4)	7,6 (11,7)
Nahrungsmittel	6,9 (6,7)	16,5 (17,8)	16,2 (19,2)	18,0 (6,4)
Gesundheit	5,4 (9,8)	10,0 (10,7)	13,8 (11,3)	9,1 (10,7)
Dienstleistung	2,9 (4,5)	8,2 (8,0)	8,2 (6,3)	8,9 (7,9)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>7,9 (8,4)</b>	<b>11,0 (10,5)</b>	<b>12,7 (11,2)</b>	<b>8,6 (7,5)</b>

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

## 2.13. BESCHÄFTIGUNGSERWARTUNGEN

Im Jahr 2023 sind im Handwerk Beschäftigungsaufstockungen geplant. Vor Personalproblemen steht das Nahrungsmittelgewerbe.

Für die ersten Monate des Jahres 2023 plant das baden-württembergische Handwerk mehrheitlich eine Personalaufstockung. 12,7 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Beschäftigtenzuwachs. Dieser Anteil liegt leicht über dem Vorjahreswert (11,2 Prozent). 8,6 Prozent der Betriebe erwarten eine Verringerung der Mitarbeiterzahl. Auch dieser Wert ist höher als vor einem Jahr (7,5 Prozent). Per Saldo dürfte es im kommenden Quartal zu einer Aufstockung der Mitarbeiterzahl im Handwerk für den gewerblichen Bedarf kommen. 20,0 Prozent der Befragten wollen hier aufstocken, während 8,5 Prozent der Betriebe

mit weniger Beschäftigten rechnen. Aber auch im Bauhauptgewerbe dürfte die Mitarbeiterzahl per Saldo demnächst zulegen, ebenso im Ausbaugewerbe und im Kfz-Gewerbe. Bestenfalls konstant wird die Mitarbeiterzahl im Dienstleistungshandwerk bleiben. 8,2 Prozent der Befragten haben hier eine Aufstockung angekündigt und 8,9 Prozent der Betriebe einen Personalabbau. Im Nahrungsmittelgewerbe brauchen zwar 16,2 Prozent der befragten Unternehmen zusätzliches Personal, 18,0 Prozent der Betriebe planen mit weniger Mitarbeitern. 📉

## 2.14. INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft im Handwerk ist durch die Energiekrise belastet – die Investitionsplanungen sind sehr zurückhaltend.

Immer mehr Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg melden eine rückläufige Investitionstätigkeit. Bei 17,5 Prozent der Befragten sind die Investitionsausgaben zuletzt gesunken (Vorjahr: 13,5 Prozent), aber immerhin

noch 19,3 Prozent der Betriebe haben ihr Investitionsbudget aufgestockt (Vorjahr: 19,1 Prozent). 📈

### Investitionen im Handwerk in Baden-Württemberg

	Investitionen sind ...			Investitionen werden ...		
	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	steigen	gleich bleiben	sinken
<b>Handwerk Baden-Württemberg</b>	19,3 (19,1)	63,2 (67,4)	17,5 (13,5)	16,4 (16,3)	57,8 (61,7)	25,7 (22,0)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Im Jahr 2023 werden die Investitionsplanungen im Handwerk unter den verschlechterten konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinswende leiden. Gut ein Viertel der Befragten (25,7 Prozent) wird seine Investitionstätigkeit wohl einschränken und weniger investieren.

Dieser Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal (22,0 Prozent) erhöht. Mehrausgaben für Investitionen planen 16,4 Prozent der Betriebe (Vorjahresquartal: 16,3 Prozent). 📈

## 2.15. BAUHANDWERK

**Wohnungsneubau schon in der Krise? Gewerblicher Bau ist noch stabil.**

Im zurückliegenden 4. Quartal hat der Wohnungsneubau für das Handwerk an Bedeutung verloren. Nur noch 18,2 Prozent der Betriebe hatten in diesem Bereich ihren Umsatzschwerpunkt. Im Vorjahresquartal waren es 21,6 Prozent. Gleichzeitig ist der Anteil des Gewerblichen Baus

von 10,2 auf 11,1 Prozent leicht gestiegen. Auch der Öffentliche Bau hält sich auf niedrigem Niveau stabil. Das Gros des Umsatzvolumens machen die Betriebe aus dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe weiterhin mit Modernisierungen und Sanierungen (57,3 Prozent). Zuletzt ist dieser Anteil leicht gestiegen. 📈

### Umsatzschwerpunkt der Baubranche

Wohnungsneubau	Modernisierung/ Sanierung	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau	Andere
18,2 (21,6)	57,3 (55,9)	11,1 (10,2)	7,0 (5,8)	6,4 (6,6)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

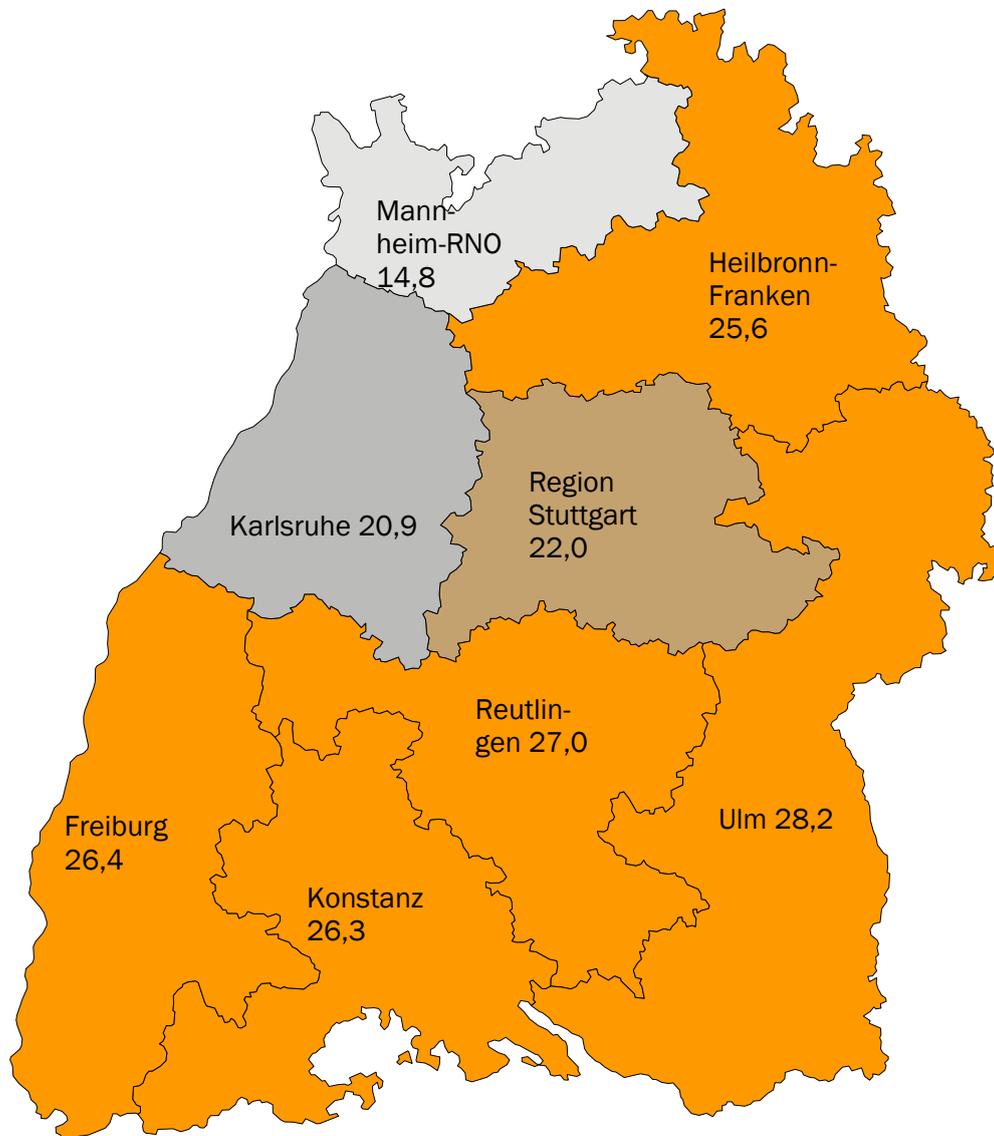
## 3. ZUSAMMENFASSUNG

**Die Konjunktur in Deutschland hielt sich im Jahresverlauf 2022 trotz der steigenden Energiekosten noch stabil. Allerdings wächst der Druck auf die Handwerksbetriebe.**

Viele Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg melden für das 4. Quartal 2022 nochmals eine gute Geschäftslage. Insgesamt zeigte sich das Handwerk sogar etwas zufriedener als im Vorjahresquartal, das damals allerdings stark von der Corona-Krise beeinträchtigt wurde. Deutlich pessimistischer sind die befragten Handwerksbetriebe für das Jahr 2023. Die Geschäftsaussichten haben sich spürbar verschlechtert. Mehrheitlich überwiegen bei den Betrieben negative Geschäftserwartungen. Dabei

dürfte das Handwerk wohl mit multiplen Mehrbelastungen rechnen. Zum einen werden die Energiekosten noch eine Zeit lang auf einem hohen Niveau verbleiben, gleichzeitig scheint der private Konsum nach der Belebung im Jahr 2022 in den kommenden Monaten wieder einen moderateren Verlauf zu nehmen. Die Zinswende dürfte die Investitionstätigkeit der Betriebe und vor allem die Bau nachfrage drücken. Nicht zuletzt bleibt der Fachkräftemangel ein fortwährendes Problem. 📈

## 4. GESCHÄFTSKLIMA IN DEN REGIONEN



# DAS HANDWERK IN BADEN-WÜRTTEMBERG:

**139.476 Betriebe**  
**47.196 Auszubildende**  
**805.000 tätige Personen**  
**ca. 110 Mrd. Euro Umsatz**

## Zur Befragung:

Im Rahmen eines Betriebspanels werden vierteljährlich rd. 1.500 Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Region Stuttgart und Ulm per Telefoninterview befragt.

## Einteilung der Handwerksgruppen

Methodische Erläuterungen: Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode:  $GKD = \sqrt{(GLS + 200) * (GES + 200) - 200}$ , wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 1. Quartal 2019 beurteilten 74,1 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 5,9 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechter Bewertungen – bei +68,2 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 17,9 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 16,8 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: +1,1 Punkte. Die grafische Darstellung des Indikators als gleitender Durchschnitt über vier Quartale entschärft saisonale Einflüsse.

<b>Bauhauptgewerbe</b>	Maurer und Betonbauer (A) Zimmerer (A) Dachdecker (A) Straßenbauer (A) Gerüstbauer (A)
<b>Ausbaugewerbe</b>	Maler und Lackierer (A) Klempner (A) Installateur und Heizungsbauer (A) Elektrotechniker (A) Tischler (A) Raumausstatter (A) Glaser (A) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A) Stuckateure (A)
<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>	Feinwerkmechaniker (A) Elektromaschinenbauer (A) Landmaschinenmechaniker (A) Kälteanlagenbauer (A) Metallbauer (A) Gebäudereiniger (B1) Informationstechniker (A) Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A) Kraftfahrzeugtechniker (A)
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	Bäcker (A) Konditoren (A) Fleischer (A)
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	Augenoptiker (A) Zahntechniker (A) Hörakustiker (A) Orthopädienschuhmacher (A) Orthopädietechniker (A)
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	Friseure (A) Schuhmacher (B1) Uhrmacher (B1) Maßschneider (B1) Fotografen (B1) Textilreiniger (B1) Kosmetiker (B1)

